

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#).



## Startschuss zur heimischen Berichtssaison

Liebe financial.de-Leser,

das Schlimmste wurde zunächst abgewendet. Auf den letzten Drücker, also gerade noch vor der drohenden Zahlungsunfähigkeit, einigten sich in den USA Demokraten und Republikaner auf einen Kompromiss im US-Haushaltsstreit. Die Verschuldungsobergrenze wurde angehoben, allerdings lediglich bis Anfang nächsten Jahres, dann wird das Thema erneut auf den Tisch kommen.

Das große Aufatmen an den Aktienmärkten blieb aus, denn kaum einer hatte wirklich damit gerechnet, dass die Verhandlungen scheitern. So hatte der Dax die (Übergangs-) Lösung in dem Finanzstreit bereits vorweg genommen und Mitte der Woche ein Allzeithoch markiert, erstmals war der deutsche Leitindex über die Marke von 8.800 Punkten geklettert.

„Für die weitere Entwicklung an den Kapitalmärkten dürfte der US-Haushaltsstreit nur noch eine untergeordnete Rolle spielen“, erklärt Claudia Windt, Expertin der Landesbank Hessen-Thüringen.

In Deutschland rückt in der kommenden Woche die Berichtssaison in den Blickpunkt. „Wir sind zuversichtlich, dass die Unternehmen eher auf der positiven Seite überraschen können. Nach der letzten enttäuschenden Berichtssaison sind die Schätzungen vorsichtig. Zudem scheint die Konjunktur besser gelaufen zu sein als zunächst befürchtet“, heißt es im Kapitalmarkt Wochenspiegel der Landesbank Berlin.

Den Anfang macht am Montag SAP. Die Zahlen der deutschen Softwareschmiede Nummer eins werden mit Spannung erwartet. Am Markt geht nämlich die Befürchtung um, dass das Walldorfer Unternehmen abermals seine Prognose senken muss. Für die Jahresziele müsste sich die SAP eventuell strecken, sagen Analysten. Sollte das dritte Quartal nicht erheblich besser sein als das zweite, müsste das Unternehmen im Schlussquartal einen gewaltigen Schub verzeichnen. Angesichts der Skepsis hinsichtlich der Geschäftsaussichten und der Unsicherheit vor den Zahlen fiel die SAP-Aktie am Freitag auf den tiefsten Stand seit 14 Monaten. Im Wochenverlauf präsentieren dann aus dem Dax auch noch Daimler und BASF ihre Quartalsberichte.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindicators und der Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre  
financial.de-Redaktion

### Analysten:

Cosmin Filker (Dipl. Betriebswirt), Finanzanalyst GBC AG

Lukas Spang, Junior Analyst GBC AG



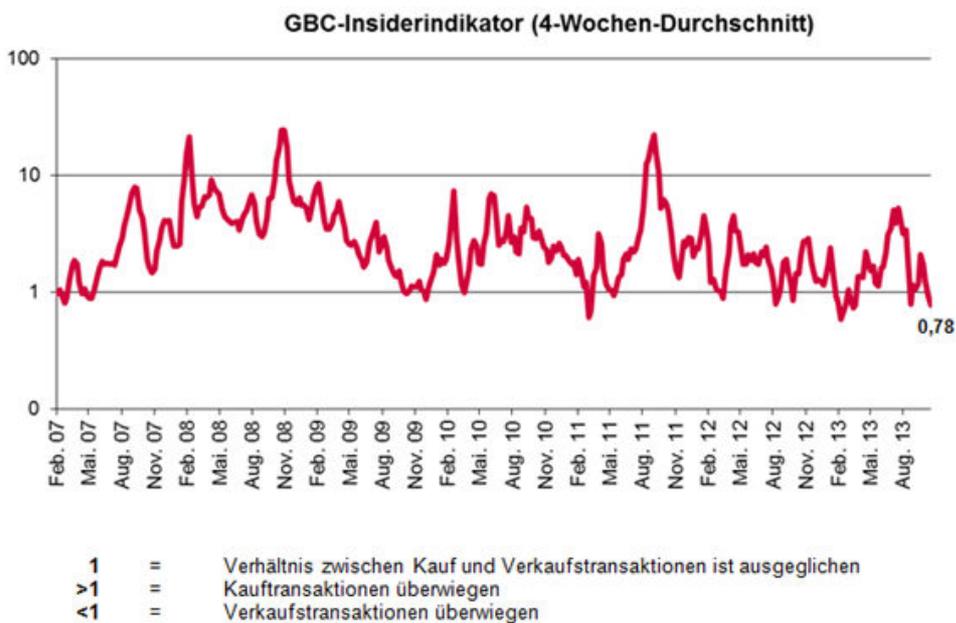
## Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 42

### GBC-Insiderindikator nochmals im Vergleich zur Vorwoche gesunken – Verkäufe überwiegen leicht die Käufe bei weiterhin niedriger Anzahl an Transaktionen

Auch in dieser Woche war der US-Haushaltsstreit weiter das bestimmende Thema an den weltweiten Finanzmärkten. Bis Donnerstag 00:00 amerikanischer Zeit mussten sich Republikaner und Demokraten auf eine Anhebung der Schuldenobergrenze einigen, damit den USA nicht die Zahlungsunfähigkeit droht. Der Optimismus darüber, dass sich beide Seiten doch noch einigen werden überwiegt jedoch, weswegen sich die weltweiten Börsen diesbezüglich recht unbeeindruckt zeigten und weiter stiegen. Wie erwartet, kam es kurz vor Ablauf der Frist zu einer Einigung über eine vorläufige Anhebung der Schuldengrenze, wodurch es auch der amerikanischen Verwaltung ermöglicht wurde, ihren Betrieb wieder aufzunehmen.

Bei den deutschen Insidern hingegen ist die Unsicherheit bzgl. des US-Haushaltsstreit in unseren Augen deutlicher zu erkennen, was sich auch im GBC-Insiderindikator widerspiegelt. Bei weiter gesunkener Transaktionszahl im Vergleich zur Vorwoche überwiegen dabei weiterhin die Verkäufe die Käufe. Damit sinkt der GBC-Insiderindikator auf den niedrigsten Stand seit Ende Juli und notiert aktuell bei 0,78 Punkten, wodurch sich grundsätzlich eher eine negative zukünftige Geschäftsentwicklung der Unternehmen ablesen lässt. Da wir diese Zurückhaltung der Käufer jedoch auf den US-Haushaltsstreit zurückführen, gehen wir davon aus, dass sich diese Situation in den kommenden Wochen wieder etwas normalisieren wird, wodurch es zu einem erneuten Anstieg des GBC-Insiderindicators kommen sollte.

Dies gilt es jedoch auch im Hinblick auf die aktuell anlaufende Berichtssaison zunächst abzuwarten.



#### Insidertransaktion im Fokus

- Insider-Aktie der Woche (KW 42): **Cenit AG** (WKN: 540710)
- Insiderkäufe durch den Vorstand, Herrn Dr. Matthias Schmidt
- aktueller Kurs am 18.10.13: 9,70 €

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
10.10.2013	Matthias Schmidt	Vorstand	Kauf	670	9,00	6.030,00

Quelle: Insiderdaten

Die Cenit AG mit Sitz in Stuttgart bezeichnet sich selbst als eines der führenden Software- und Beratungshäuser für Geschäftsprozesse in der Fertigungsindustrie und für Finanzdienstleister. Das Geschäft ist dabei in beiden Bereiche Product Lifecycle Management (PLM) und Enterprise Information Management (EIM) aufgeteilt. Im Geschäftsbereich PLM bietet die Cenit AG den Unternehmen Beratung, Service und sowohl eigene, als auch Software der beiden Partner Dessault Systèmes und SAP, an. Im Bereich EIM liegt der Fokus hingegen auf dem IT-basierten Management von unternehmensrelevanten Dokumenten und Informationen. Der Großteil der Kunden kommt dabei aus der Automobilbranche, der Luft- und Raumfahrtbranche sowie dem Finanzdienstleistungssektor.

Mitte August veröffentlichte das Unternehmen seinen Halbjahresbericht für das laufende Geschäftsjahr 2013 und lag damit voll im Rahmen unserer Erwartungen. Der Umsatz konnte im ersten Halbjahr um 4,5 % auf 60,4 Mio. € gesteigert werden, wenn auch bei einer leicht rückläufigen EBIT-Marge auf 6,0 %, im Vergleich zu 6,4 % im Vorjahreszeitraum. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf einen überproportionalen Anstieg bei den Materialkosten. An dieser Stelle gilt es aber auch zu betonen, dass das zweite Quartal traditionell das schwächste aller vier Quartale ist und die Ergebnismargen im dritten und vierten Quartal deutlich besser sind. Darüber hinaus bestätigte das Unternehmen seine Gesamtjahresziele von 3 % Umsatzwachstum bei einem gleichbleibenden EBIT.

Besonders erfreulich entwickelte sich im ersten Halbjahr 2013 der Umsatz mit eigener Software, der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 31 % gesteigert werden konnte. Dies ist deswegen so nennenswert, weil das Geschäft mit eigener Software das margenstärkste Segment des Unternehmens ist. Aktuell ist das Umsatzniveau mit Eigensoftware jedoch noch vergleichsweise gering (10,8 % vom Umsatz), so dass sich Umsatzsteigerungen noch nicht merklich im Ergebnis widerspiegeln. Sollte sich der Wachstumstrend in Zukunft aber weiter so fortsetzen, wovon wir ausgehen, wird sich dies deutlich auf der Ergebnisseite durch höhere Margen widerspiegeln. Weitere Impulse ergeben sich für 2014 durch die derzeitige Entwicklung neuer plattformunabhängiger Lösungen im Bereich Digital Manufacturing, die sich dann in einem höheren Umsatz in dem Segment niederschlagen sollten.

Des Weiteren ist die bilanzielle Situation der Cenit AG erwähnenswert. So konnte beispielsweise der Zahlungsmittelbestand im Vergleich zum Vorjahr von 25,8 auf 31,8 Mio. € deutlich gesteigert werden, was ca. 3,80 € je Aktie entspricht. Zudem verfügt das Unternehmen über keinerlei Finanzverbindlichkeiten, wodurch sich, auch aufgrund einer soliden Eigenkapitalquote von 53 %, eine äußerst starke Bilanzstruktur ergibt.

Für das Gesamtjahr 2013 rechnen wir mit einem Umsatzwachstum von 3,1 % auf 122,5 Mio. € sowie einer weiteren Steigerung des Umsatzes im kommenden Jahr auf 129,1 Mio. €, bei einem EBIT von 8,0 Mio. €, respektive 9,5 Mio. €. Da wir für 2014 von einer unterproportionalen Kostenentwicklung sowie einer weiteren Steigerung der Umsätze mit eigener Software ausgehen, resultiert daraus für 2014 eine höhere EBIT-Marge von 7,4 % im Vergleich zu 6,5 %, wie wir sie für dieses Jahr prognostizieren. Den jüngsten Insiderkauf durch Matthias Schmidt, Vorstand der Cenit AG, sehen wir daher als Bestätigung unserer positiven Einschätzung für die weitere Geschäftsentwicklung, weswegen wir weiterhin an unserem letzten Rating Kaufen von Mitte August mit einem Kursziel von 12 € je Aktie festhalten.

In obiger Analyse ist folgender möglicher Interessenskonflikt gemäß Katalog gegeben: 5

\* Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter:  
<http://www.gbc-ag.de/de/Offenlegung.htm>

Hinweis zum GBC-Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die

Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsträgern von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

Anzeige



### Lufthansa plant Luftfracht-Bündnis



Die Frachtfluggesellschaft Lufthansa Cargo bereitet sich auf ein Bündnis mit anderen Gesellschaften vor. Die Kooperation soll ähnliche Vorteile liefern wie die Star Alliance im Passagiergeschäft. „Wir wollen mit Partnern zusammenarbeiten, die uns Zugang zu neuen Märkten und zusätzliche Verbindungen eröffnen“, sagte Lufthansa Cargo-Chef Karl Ulrich Garnadt der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“.

[... mehr](#)



### Werbegelder sprudeln: Google in der Gewinnspur



Bei Google strömen die Werbegelder nur so herein. Im dritten Quartal stieg der Umsatz des Internetkonzerns um 12 Prozent auf 14,9 Milliarden Dollar. Google verdient an bezahlten Links bei Suchtreffern genauso wie an grafischen Werbeanzeigen, sogenannten Bannern. Nach Abzug aller Kosten blieb unter dem Strich ein Gewinn von 3 Milliarden Dollar übrig, ein Plus von 36 Prozent zum Vorjahreszeitraum.

[... mehr](#)



### Gute Q3-Zahlen: Nestle macht Appetit auf mehr



Nestle hat im dritten Quartal wieder etwas an Dynamik gewonnen. Der größte Lebensmittelhersteller der Welt verzeichnete ein organisches Umsatzwachstum von 4,4 Prozent. Auch wenn dies etwas unter den Analystenschätzungen lag, zeigten sich die Anleger zufrieden. Die Aktie legte im frühen Handel 1,6 Prozent zu.

[... mehr](#)



### American Express übertrifft Analystenerwartungen



American Express hat auch im dritten Quartal wieder gut verdient. Die ausgabenfreudigen Konsumenten füllten dem Kreditkartenkonzern die Kasse. Die American-Express-Aktie stieg nachbörslich um fast 1 Prozent.

[... mehr](#)



### Chip-Riese Intel mit Wachstumsproblemen



So ganz wussten die Anleger nicht, was sie mit den Zahlen von Intel anfangen sollten: Zwar lag der Gewinn des Chipherstellers im dritten Quartal über den Markterwartungen, doch die Umsatzprognose für das laufende Vierteljahr blieb hinter den Prognosen der Analysten zurück. Die Aktie rückte nachbörslich um ein Prozent vor, rutschte dann jedoch zwei Prozent ins Minus.

[... mehr](#)



## Twitter zwitschert an der NYSE



**Twitter hat sich für seinen Börsengang die traditionsreiche New York Stock Exchange ausgesucht. Der Handelssaal der NYSE liegt an der Wall Street. Damit hat sich der Kurznachrichtendienst gegen die sonst bei Technologiefirmen beliebte, rein elektronische Konkurrenzbörse Nasdaq entschieden. Dies geht aus dem aktualisierten Börsenprospekt hervor.**

**[... mehr](#)**

Wir hoffen, dass diese Informationen für Sie von Interesse sind.  
Wenn Sie jedoch zukünftig lieber keinen Newsletter von financial.de erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

Sie haben diese E-Mail erhalten, da Sie sich für den Empfang des financial.de Newsletter eingetragen haben.  
Bitte antworten Sie nicht auf diese Nachricht. Bei Fragen oder Anregungen schreiben Sie bitte eine E-Mail an [info@financial.de](mailto:info@financial.de). Wir werden uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung setzen.

[Klicken Sie hier, wenn Sie in Zukunft einen Text-Newsletter erhalten wollen.](#)

Copyright © 1998-2013 EQS Financial Markets & Media GmbH | [Impressum](#)